

# Black Shadow (ab 16 Jahre)

Von raylight

## Kapitel 11: Der Teufel von Kokos

Shadow blickte aus dem Fenster. Er sah das Meer. Die Sonne spiegelte sich im Wasser. "Die Konominsel ist wunderschön. Wenn dieser Tyrann von Stone nicht wäre.", murmelte er.

Sein Plan war perfekt.

Mit leisen Quietschen öffnete er die Tür. Sein Schwert hatte er am Gürtel. Einige Marinesoldaten kamen ihm entgegen, aber sie übersahen ihn, weil er ein Kind war.

"Ein fataler Fehler.", dachte er zu sich.

Der junge Mann schlich in die Kleiderkammer, verwandelte sich zurück und zog eine Leutnantuniform über seine Kleider an.

Mit breiten Grinsen betrachtete er sich im Spiegel, der neben der Tür war.

"Perfekt! Nun kann ich mit meiner Gerechtigkeit beginnen!", flüsterte er zu sich.

Es klopfte heftig an der Tür von Stone.

Johnnys Freund trat ein. Er war hager, braunhaarig, ein Meter einundsechzig groß mit blauen Augen und war dreißig Jahre alt.

"Was ist Shire?"

Er wunderte sich über Shires entsetztes Gesicht.

"Chef, jemand hat alle Verbindungen nach außen gekappt! Wir sitzen hier fest.

Stone stand auf.

"Wie konnte das passieren?"

"Ein Fremder ist in diesem Moment auf den Weg hierher und hat die Gefangenen befreit. Ich habe ihn noch nie zuvor gesehen."

Er blickte ihn zornig an.

Dann stürmte Johnny durch die Tür.

"Sir, Black Shadow ist weg! Soll ich ihn suchen?", erklärte er.

Stone begann hämisch zu grinsend.

"Wie alt Schätzen Sie den Fremden?"

Shire überlegte kurz.

"Naja, darin war ich noch nie gut. Er könnte etwa zwanzig Jahre alt sein."

"Zwanzig Jahre? Nein, Johnny. Du brauchst ihn nicht suchen.", begann Stone.

"Ähm, Sir?"

"Dieser elend Wurm. Er ist klüger, als ich dachte und hat die Frucht der Kinder gegessen. Der Nachfolger von Joe Newgate, Black Shadow. Der Sohn der Piratin Julia Shoned und wahrscheinlich der Letzte der Shoned. Er ist für den Tod von Dulacre verantwortlich! Johnny! Shire! Black Shadow will sich an der Marine rächen. Verschwindet von hier. Den letzten seiner Familie mit meinen eigenen Händen zu

töten, wird mir ein Vergnügen sein!"

Stone holte sein Schwert. Die Beiden gehorchten.

Als sie bei der Treppe waren, kam ihnen Shadow entgegen. Sein Schwert war blutverschmiert, genau wie sein Marinehemd.

Beide schlotterten vor Angst. Ein hämisches Grinsen umspielte Shadows Gesicht.

"Ihr beide wurdet gezwungen für Stone zu arbeiten. Nicht wahr?"

Johnny verschlug es die Sprache.

"Ja. Vor zehn Jahren. Woher weißt du das?", fragte Shire Stirn runzelnd.

"Meine Lehrmeister haben mich, als den klügsten Menschen der ganzen Welt eingeschätzt."

Beide waren kreidebleich.

"Macht sofort, das ihr hier aus dieser Festung verschwindet. Sonst werdet ihr lebendig begraben. Ihr beide seid ab sofort freie Menschen."

Shire hob erstaunt die Brauen. Sein Freund brachte kein einziges Wort heraus.

"Wollt ihr beide sterben?", brüllte er sie an.

Sie schüttelten nur den Kopf.

"Na dann steht nicht dumm herum! Verlaßt das Gebäude!"

Johnny schlug Shire, damit er sich von Shadows Anblick löste und zusammen stürmten sie die Treppe hinab.

Das ganze Treppenhaus war mit Blut und Toten übersät. Den beiden ging es im Magen herum.

Shadow betrat Stones Büro. Richard Stone saß vor dem Schreibtisch. In der linken Hand hielt er sein Schwert.

"Du bist ein Verräter, Shadow!"

"Auch du bist ein Verräter! Die Marine soll die Nichtpiraten beziehungsweise Nichtverbrecher schützen und nicht quälen! Meine Aufgabe in Kokos war euch zu bestrafen, wenn ihr euch wie ein Tyrann benehmt. Der Großadmiral hat gesagt, ich soll euch in Kokos besuchen. Dann ihm einen Bericht abstaten. Das bedeutet, ich habe die Erlaubnis Richard Stone umzubringen! Und die Marinebasis wird dein Grab!", erklärte er grinsend.

"Du hast die Frucht der Kinder verspeist stimmst und du stammst von Lvneel?"

"Diesmal liegst du falsch, ich habe die Frucht des Lebens gegessen und das ist etwas von dem die Marine nie erfahren wird. Sie ist meine Geheimwaffe. Ich bin in Ohara geboren."

"Sekunde! Kannst du etwa die verbotene Schrift lesen?"

"Dein Wissen wird dir nichts nützen, alle die davon wußten, haben mit dem Leben bezahlt. Außerdem vergißt du, ich habe Sargon besiegt."

Stone stand auf.

"Wenn ich mit dir fertig, wünschst du dir niemals geboren wurden zu sein."

Stone griff ihn an. Doch Shadow konterte. Beim Aufprall bemerkte Stone Shadows besonders mächtige Aura.

Johnny und Shire waren einen Kilometer der Marinebasis entfernt. Vor ihnen waren die Dorfbewohner von Kokos. Sie starrten den Himmel an.

"Was ist da so interessant?", fragte sich Johnny.

"Ich glaub ich weiß, warum. Sieh nach oben.", meinte Shire.

Er traute seinen Augen nicht, der Himmel war gespalten!

"Das ist der König der Dämonen!", stammelte Shire.

“Nein, der König der Teufel!”

Im Büro von Stone wütete ein erbarmungsloser Kampf.

“Du wirst mich nie besiegen!”

“Das werden wir ja sehen, du Menschenschädel!”

Mit seiner ganzen Kraft gelang es Shadow schließlich Stone in die Knie zu zwingen.

“Das gibst doch nicht?“, rief der Marinechef verblüfft.

Der junge Mann verpaßte ihm eine tiefe Bauchwunde. Wütend schlug er nach Shadow. Doch der wich aus und köpfte ihn.

“Du verdammter Bastard!“, waren seine letzten Worte.

“Er ist jetzt in der Hölle, wo er hingehört!“, murmelte Shadow zu sich.

Erschöpft verließ er das Büro und stieg die Treppe herunter.

Die Bewohner bemerkten einen schwarzhaarigen Mann mit eiskalten Blick auf sie zu kommen. Er begann zu grinsen. Dann drehte er sich überrascht um. Sein Blick zur Marinebasis gerichtet. Die Menge spürte eine ungeheure Macht.

Shadow legte sein Schwert auf die linke Schulter. Dann schwang er es nach rechts, links, oben rechts, unten links, oben nach unten und quer herüber.

Zum Schluß führte er sein Schwert in die Scheide.

Die Menge blickte ihn verwundert an. Plötzlich fiel das Gebäude in sich zusammen. Shadow grinste sarkastisch.

“Das geschieht euch recht!“, murmelte er.

Dann wandte er sich an die Bevölkerung.

“Wenn ihr erzählt, daß es der neue Spitzel der Marine war. Dann bringe ich euch auch um.“

Johnny hob ängstlich die Brauen.

“Nein, wir sind dir zu Dank verpflichtet. Du hast uns vor diesem Sklaventreiber befreit.

Wir werden immer in deiner Schuld stehen. Vielen Dank für alles.“, erklärte Johnny.

Shadow war sichtlich gerührt.

“Wir versprechen dir, es nie der Marine zu sagen.“, riefen sie alle im Chor.

Ein sanftes Lächeln umspielte Shadows Gesicht.

Dann kehrte er zu seinem Schiff zurück.

“Es ist unglaublich zu was Menschen fähig sein können.“, murmelte er bitter.